

alle anderen Handschriften entweder überhaupt keinen Verfasser angeben oder den Magister Jordanus, dessen Namen die Vorrede nennt. Noch dazu ist jene Überschrift mit Alexanders Namen in der einzigen Handschrift anscheinend fehlerhaft überliefert¹⁾. Daß er sonst nirgends als Verfasser bezeichnet ist, fällt um so seltsamer auf, weil es in der Vorrede ausdrücklich heißt: *ego superius in rubrica nomen meum exprimo*. Gerade in der Handschrift, die tatsächlich seinen Namen im Rubrum nennt, wie in der ganzen Handschriftenklasse, zu der sie gehört, fehlt merkwürdigerweise dieser Satz. Trotz alledem ist an der Verfasserschaft Alexanders nicht mehr zu zweifeln, und es ist ein Glück, daß sein Name wenigstens an einer Stelle richtig überliefert ist; sonst wäre man wohl nie auf des Rätsels Lösung gekommen.

Während aber Schraub endgültig den wahren Memoriale-Verfasser entdeckt hatte, bestritt er zugleich die Annahme der älteren Forschung, daß auch die anonym überlieferte Noticia seculi (und damit zugleich das Pavo-Gedicht, auf das er kaum einging) vom gleichen Autor stammen könne²⁾. In diesem Punkt fand er jedoch in allen Besprechungen seines Buches nirgends Zustimmung, so sehr man sonst seine Ergebnisse anerkannte³⁾. Nur Beatrix Hirsch⁴⁾ erhob seither noch neue Einwände gegen die Annahme, daß Alexander auch die Noticia und den Pavo schrieb. Dagegen kam H. Windschild⁵⁾

¹⁾ *Memoriale reverendi patris domini Jacobi de Columpna sancte Marie in via lata dyac. cardinalis, quod sibi ad honorem nominis sui Alexander de Roes, canonicus sancte Marie in Capitolio Coloniensi omnium clericorum suorum minimus et humillimus, de prerogativa imperii Romani*. — Das Gesperrte steht nur in Wien 595. Grauert, *Mélanges P. Fabre* (1902) S. 350 wollte dazu ergänzen: *scripsit* oder *tradidit*. K. Hampe schlug vor, *scripsit* statt *sibi* zu lesen (s. Schraub S. 22). W. Levison, *NA.* 49 (1930) S. 202 ff. glaubte eine formgerechte Widmung rekonstruieren zu können: *Memoriale de prerogativa imperii Romani. Reverendo patri domino Jacobo de Columpna, s. Marie in Via lata dyacono cardinali, quodlibet ad honorem nominis sui Alexander . . . humillimus*. Das ändert jedoch, um überzeugend zu sein, zu viel am überlieferten Wortlaut, auch soweit er in zahlreichen Handschriften steht.

²⁾ Schraub a. a. O. S. 97 ff.

³⁾ Fritz Kern, *HZ.* 106 (1911) S. 464 ff., vgl. auch *Die Anfänge der französischen Ausdehnungspolitik* (1910/11) S. 123 ff.; Karl Zeumer, *NA.* 36 (1911) S. 591 f.; Richard Scholz, *H. Vjs.* 14 (1911) S. 281; Richard Salomon, *ZRG. germ. Abt.* 31 (1910) S. 576; W. Mulder, *Museum* 19 (Leiden 1911) S. 256 f.

⁴⁾ B. Hirsch, *Zur Noticia seculi und zum Pavo*, *MIÖG.* 38 (1920) S. 571 ff. und 40 (1925) S. 317 ff.

⁵⁾ H. Windschild, *Studien zu Alexander von Roes* (Diss. Leipzig 1921 ungedruckt).